

prüfen wolle.
richtung von
benannte ein-
dennar refe-
nicht so
der Depu-
schlußfassung
Dere Müd-
gen Ausfüh-
ion Schön-
tion auf sich
gerichts in
ntnahme
der Petition
gegen den
en habe die
Standpunkt.
sonstragen
von Langenau
er Regierung
ichtung eines
mgerichteten
nd Reichsrat
ntimmungen
die öffentliche
ermittelt.

uact.

artiges,
Wenn sie
hm ihre
ine Kar-
Mutter
nfagen?
Mutt-
so acht.
? Also
ch einen
r wagt,

beendet
Abschied
Kraus-
auf die
und an.
Gute

hältnis,
der und
ja auch
n. Sie
beson-
ne hofen
eine sehr
war es
Reigung
ut, mit
prechen,
neiben.

beiden
nichts,
bringen

kann?"
wenn
perfekt
anderen
nischen.
graunen
Kinder
dieses
kennen

Junge
re auf

schon
ihrer
ewesen
on ein-
he da-

as wie
arbeitet
leinen
Gym-
richtet.
s Gra-
zösisch
chrift-
"ma-
ar die
he der
nären
und gut
einen

des
st ab-
ehend
ußerst
er be-
ich in
einem
seiner
p. R.
osfort
seine
mild
rückt,
genen
s zur
Glas

ischen

Arbeiten. Hans wanderte an jedem Morgen vergnügt zum Gymnasium und kam noch vergnügter nach Hause. Die Arbeiten hatten ihm keine Schwierigkeiten geboten. Er besorgte auch den Rat der Lehrer, sich nicht durch „Ochsen“ die Frische zu rauben; er wanderte in den Wald oder fuhr im Kahn auf den See. Ebenso hielt er es in der Zeit bis zum mündlichen Examen. Er nahm wohl seine Bücher vor, aber abends kam er zeitig aus seiner Bude und forderte die Eltern zu einem gemütlichen Spielchen auf. Die Mutter machte beim erstenmal Einwendungen. Er schüttelte lachend den Kopf. „Ich werde vom Mündlichen dispensiert.“ „Und wenn du nicht dispensiert wirst.“

„Dann werde ich antworten: Was in den Büchern drin steht, weiß ich; mehr können die „Schuster“ nicht fragen.“

Am Tage des mündlichen Examins kam er lustig pfeifend die Treppe herunter, präsentierte sich den Eltern in dem neuen Frackanzug und küßte sie herzlich zum Abschied.

„Ich hoffe, die Sache wird programmatisch verlaufen. Wenn ihr mir den Wagen nachschickt, könnt ihr in einer guten Stunde die rote Mütze im Hause haben. Ich weiß nur nicht, ob ich eine bekomme.“

Die jüngeren Brüder, die mit ihm gehen wollten, lächelten verständnisvoll. Sie trugen ja wohlverpackt ein reichgesticktes Cerevis bei sich, ein Geschenk von Czeccha, woran sie schon wochenlang nachts gearbeitet hatte.

Das Examen verlief wirklich so, wie Hans erwartet hatte. Als die Abiturienten sich im Konferenzzimmer versammelt hatten, hielt der Scholast eine kleine Ansprache, worin er seiner Freude Ausdruck gab, daß alle zwölf Examinanden auf Grund ihrer schriftlichen Arbeiten zur mündlichen Prüfung zugelassen seien. Zur ganz besonderen Freude gereichte es ihm, daß er dreien, Hans Reureuter, Emil Daumlehner und Josef Fabian, infolge ihrer guten schriftlichen Leistungen das Mündliche erlassen konnte. Mit einem herzlichen Glückwunsch für ihren Lebensweg entließ er die Dispensierten.

Draußen vor dem Gymnasium standen Hunderte von Menschen, nicht nur Gymnasiasten, sondern auch Bewohner der Stadt. Es war eine schöne Sitte, den Abiturienten einen Albertus, das goldene oder silberne Medaillonbild des Stifters der ostpreussischen Universität, als Nadel geschenkt zu werden. Man gab ihnen damit nicht nur ein Zeichen der Anerkennung, sondern auch einen Rotgroschen, denn jeder Albertus wurde zum vollen Metallwert von jedem Goldwarengeschäft angenommen.

Als Hans barhäuptig die Treppe hinuntersprang, stürmten seine Brüder auf ihn zu. Der eine setzte ihm das rote Cerevis auf, die anderen steckten ihm Albertusse in die Rockklappen. „Bon mir! Von Mutter, von Vater! Von Onkel Karl!“ etc. Je weiter er ging, desto mehr Albertusse steckten sich auf seinem Frack an. Seine vielen Privatlehrer, alle die Familien, denen er mal im Auftrage der Eltern ein Gericht Fische oder einen Weihnachtsbaum gebracht, bezeugten ihm auf diese Weise ihren Dank. Längst war die Brust bedeckt, dann kamen die Weste und das Cerevis an die Reihe und schließlich die Ärmel. So etwas hatte man noch nicht gesehen!

Nun rasselte ein Wagen heran. Der Vater war selbst gekommen, seinen Aeltesten abzuholen. Er hatte die dunkelgrüne Staatsuniform mit goldenen Knöpfen, die nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen getragen wurde, angelegt und den hohen Hut mit dem fächerförmigen Gembart aufgesetzt. Mit freudigem Stolz schloß er den Sohn in seine Arme.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Zum Kircheneinsturz bei Sitten wird noch gemeldet: Das Gewölbe der Kirche in Raz stürzte auf eine Länge von 12 Metern ein. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht ermittelt. Es werden Vermutungen laut, daß ein Erdbeben den Einsturz verursacht habe. Da aber der Einsturz nach dem Einläuten erfolgte, so ist es auch nicht ausgeschlossen, daß die durch das Läuten verursachten Erschütterungen das Gewölbe zum Einsturz gebracht haben. Vor kurzem sind an der Kirche erhebliche Erweiterungsarbeiten vorgenommen worden, wodurch vielleicht die Festigkeit des Gewölbes gelitten hat. Bei dem Eintritt der Einsturzkatastrophe in Raz war die Kirche dicht gefüllt. Staub und Schutt bedeckten das Kirchengestühl, aus dem das Wehklagen Verwundeter und Sterbender ertönte. Man zählte nach dem ersten Aufräumungsarbeiten 42 Tote und über 70 Verwundete. Mehrere Verletzte sind in hoffnungslosem Zustand, so daß die Zahl der Toten sich noch vermehren wird. Von den Toten stammen 19 aus der Ortschaft Raz, 11 aus Vernamiège. In beiden Orten ist kaum eine Familie, die nicht mehr oder weniger schwer betroffen wurde.

Das Schicksal der Frau von Schoenebeck. Das Verfahren gegen Frau von Schoenebeck, die sich gegenwärtig in einem rheinischen Sanatorium befindet, dürfte in kurzer Zeit eingestellt werden. Frau v. Schoenebeck hat freiwillig ihre Zustimmung zu der Aufnahme in ein Sanatorium gegeben; sie lebt dort sehr zurückgezogen und wird ihrem Zustande gemäß behandelt. Damit dürfte die Allensteiner Offizierstragödie ihren Abschluß gefunden haben.

Gerhart Hauptmanns Geburtshaus in Flammen. Aus Waldenburg in Schlefien wird gemeldet, daß das Geburtshaus Gerhart Hauptmanns, das „Hotel zur Krone“ in Bad Salzbrunn niedergebrannt ist.

Berzweiflungstat eines Stellenlosen. Eine Familientragödie hat sich in Geestmünde abgepielt. Der aus Hamburg stammende Buchhalter Peters vergiftete nachts seine Frau, seine 4jährige Tochter und sich selbst durch Leuchtgas. Peters hat die Tat aus Verzweiflung verübt, weil er seit dem 1. Januar außer Stellung war.

Sven Hedin ist nunmehr von seiner fünften zentralasiatischen Forschungsreise, die er, wie erinnerlich sein wird, im Oktober 1905 antrat, glücklich in Petersburg angekommen. Der schwedische Forscher hat in Tibet ausgiebige Goldfelder entdeckt; er führt reiche Kollektionen von Mineralien mit sich. Die Schwester Sven Sedins war ihm aus Stockholm bis Moskau entgegengeeist.

Zwickauer Viehmarktsbericht vom 11. Januar 1909.

Zum Verkauf standen: 232 Großvieh (Ochsen, Bullen, Kühe, Färren, Stiere und Rinder), 80 Kälber, 366 Schafe und Hammel und 892 Schweine. Die Preise verschieben sich bei Rindern und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kälbern für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 Pfd. Tara per Stück. Bezahlt wurden: Ochsen: a) vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 72-76, b) junge fleischige nicht angemästete und ältere angemästete 67-70, c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 62-65, d) gering genährte jeden Alters. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 65-68, b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 68-70, c) gering genährte. Kühe und Färren (Stiere und Rinder): a) vollfleischige angemästete Färren, Stiere und Rinder höchsten Schlachtwertes 72-75, b) vollfleischige angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68-70, c) ältere angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 64-66, d) mäßig genährte Kühe und Färren 62-65, e) gering genährte Kühe und Färren 40-45 Pfd. Bezahlt wurde für 1 Fund: Kälber: a) feinste Mast- (Kollmast) und beste Saugfälder 62-64, b) mittlere Mast- und gute Saugfälder 48-50, c) geringe Saugfälder 44-46, d) ältere gering genährte Hammel (Fresser). Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 68-70, b) ältere Mastlamm 62-66, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Kreuzschafe). Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 71-73, b) fleischige 68-70, c) gering entwickelte, sowie Sauen 62-65 Pfd. für 1 Pfd. Deckerische Ochsen. Tendenz: langsam.

Mitteilungen des Königl. Landesamts Eisenhütten vom 8. bis mit 12. Januar 1909.

Aufgebote: a. diesige: Der Hausmann Oswald Felix Siegel hier mit der Eidein Elsa Thecla Unger hier. Der Kaufmann Franz Paul Vogel hier mit der Doris Hütter hier.

b. auswärtige: Der Fleischer Ernst Paul Ullmann in Besau mit der Wirtshausbesitzerin Paula Marie Nibel in Hundshäbel.

Geblichungen: (Nr. 4) Der Maschinenflicker Ernst Emil Meyer hier mit der Maschinenbesitzerin Marie Johanne Dahn hier.

Geburten: (Nr. 5-11) Friedrich August, S. des Maschinenflickers Gust Friedrich Herling hier. Hans Paul, S. des Musterzeichners Ernst Paul Ullmann hier. Irma Estriebe, T. des Hausmanns Ernst Richard Walthier hier. Gertra Louise, T. desfelden. Gertra, T. des Handarbeiters Max Walter Siegel hier. Hans Walter, S. des Oekonomiegchiffen Ernst Albrecht Heymann hier. Hierüber 1 uneheliche Geburt in Wüdenhau.

Sterbefälle: (Nr. 2-9) Margaretha Katharina verw. Wühlmann geb. Braun hier, 76 J. 20 T. Der Straßenarbeiter Christian Friedrich Staud hier, 70 J. 9 M. 19 T. Der Handarbeiter August Hermann Staud, hier 60 J. 11 M. 24 T. Hans Walter Zuschwerner, S. des Kühlarbeiters Ernst Albert Zuschwerner hier, 29 T. Christiane Wälschminne verw. Fischer geb. Dittes hier, 86 J. 5 M. 13 T. Der Saffirer Gustav Adolf Berthel hier, 60 J. 7 M. 28 T. Hierüber 1 unehel. Totgeburt hier.

Weiterprognose für den 14. Januar 1909. Südwestwinde, wolkig, kälter, kein erheblicher Niederschlag.

Neueste Nachrichten.

Wien, 12. Januar. Eine Konstantinopeler Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus stellt fest, daß durch die gemeldete offizielle Mitteilung des Großwesirs betreffend die Annahme des österreichisch-ungarischen Angebotes eine prinzipielle Basis für die weiteren Verhandlungen festgelegt worden ist. Die verkauften, wird der Großwesir morgen der Kammer von dem Beschluß des Kabinetts Mitteilung machen und ein Vertrauensvotum verlangen.

Prag, 12. Januar. Die Prager Stadtgemeinde hat, der Meldung eines Privatkorrespondenten zufolge, an alle Mieter in den ihr gehörigen Häusern ein Zirkular gerichtet, in welchem sie deutsche Tafeln an den Fassaden und auf den Korridoren verbietet. Denjenigen, welche die deutschen Tafeln nicht entfernen, soll beim nächsten Termin gekündigt werden.

Messina, 12. Januar. Der Herzog von Connaught ist an Bord des Panzerkreuzers „Abulir“ hier eingetroffen und machte einen Rundgang durch die Trümmerstätten.

Messina, 12. Januar. Handel und Wandel treten in den zertrümmerten Städten bereits wieder deutlich in Erscheinung. Die Ausfuhr von Zitronen und Apfelsinen ist wieder im Gange. Verkaufsstellen sind provisorisch eingerichtet. An mehreren Stellen sind inmitten der Trümmer Speiseanstalten für das Publikum eröffnet.

Madrid, 12. Januar. Die Kammer bewilligte heute 200000 Pesetas für die Opfer des Erdbebens in Süditalien.

London, 12. Januar. Der internationale Luftschiffahrtkongress hielt heute seine Schlußsitzung ab. Es wurde die Stiftung von Preisen im Gesamtwerte von 1200000 Francs für Flugmaschinen und lenkbare Luftschiffe beschlossen.

Konstantinopel, 12. Januar. Die Deputiertenkammer bewilligte 200000 Francs für die Opfer der Katastrophe auf Sizilien und Kalabrien.

Washington, 12. Januar. (Auf deutsch-antlantischem Kabel.) Senator Hopkins hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, durch welche die Regierung ermächtigt werden soll, für den Bau eines Panamakanals bis zum Betrage von 500 Millionen Dollars Bonds auszugeben.

Peking, 12. Januar. Bei den mehrwöchigen Vergleichsversuchen zwischen den Krupp'schen und Krupp'schen Feldgeschützen zeigten sich die Geschütze der deutschen Firma überlegen.

Aufruf.

Zur Linderung der entsetzlichen Not, welche Süditalien betroffen hat, ist rasche und allseitige Hilfe erforderlich. Die Vereine vom Roten Kreuz in Sachsen, unter dem Ehrenvorsitz Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg wenden sich auch an den oft bekundeten opferwilligen Sinn der Einwohner von Eisenstock und bitten dringend um Mitunterstützung. Gaben nimmt der Vorstand des **Albertzweigvereins** hier z. H. von Frau **Hedwig Hertel, Schulstr. No. 4,** gern entgegen.

Glycerin-Schwefelmilchseife
à 35 Pfg. aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich,** Nürnberg, mit großem Erfolg eingeführt seit 1863, von Ärzten empfohlen gegen Hautausschläge aller Art, Hautjucken, Flechten, Grind, Schuppen, Frostbeulen, Schwißfüße, Haarausfall. Wunderlich's verfein. Seife 35 Pfg., Seife 50 Pfg. H. Lohmann, Eisenhütten.

Für 1. April a. c. wird eine **1. Etage** von 6 Zimmern und Zubehör, zu Wohn- und Geschäftszwecken passend, zu mieten gesucht; oder auch halbes **Fatterte** und **Salzlage**. Von wem, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Klavierspinner
Ernst Kirchner aus Auerbach i. S. ist hier. Gest. Aufträge an Herrn Stadtmusikdirektor Tittel und in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eisenbahn wieder fahrbar.

Unter Oberaufsicht des Kgl. Ministeriums des Innern.
Gegr. 1897.
Glänzende Erfolge. Mässiges Honorar.
Handelsschule. Handelsrealschule und Realschule.
Umfassende kaufm. und wissenschaftliche Ausbildung. — Je nach Alter und Vorbildung kann das **Einführige auf 3 verschied.** Wegen erlangt werden. **Pensioanat.** Prosp. frei.

Fachschule für Handmaschinenstickerei Schneeberg.
Die Schule bildet Sticker für die Handmaschinenstickerei aus. Die Aufzunehmenden sollen nicht unter 16 und nicht über 30 Jahre alt sein. **Kursdauer 8 Wochen. Schulgeld 20 Mk.,** von diesem werden 10 Mk. nach regulativgemäß beendeterm Kursus wieder zurückgezahlt. 5 Mk. sind bei der Anmeldung einzuzahlen. Regulative sind bei der Direktion zu entnehmen, wo auch die Anmeldung zu bewirken ist. **Schneeberg, den 7. Januar 1909.**

Die Direktion.
Ursprungs-Zeugnisse sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Ein in dortiger Gegend stehendes, vorzügliches **Pianino** ist anderweit zu vermieten oder bei voller Garantie zu verkaufen. **J. Albin Schultze, Zwickau,** Musikhaus, Bahnhofstr. 6.

Das von Herrn Dr. Frederici bewohnte **Logis** ist am 1. April im ganzen oder geteilt anderweit zu vermieten. Auskunft gibt **Paul Müller, Brühl 4.**

Patent-Bureau
(Theuerkorn, Zwickau)
Eine schöne Wohnung pr. 1. April zu vermieten. **Lobgasse 5.**

Frischen Schellfisch empfiehlt **Max Steinbach.**

Donnerstag früh trifft **frischer Schellfisch** ein à 1 Pfund 25 Pfg. Um flotte Abnahme bittet **J. Hauschild.**

Pianoforte-Stimmer
Th. Köhler aus Leipzig kommt bestimmt **Donnerstag, den 15. d. M.** an und bittet noch w. Aufträge zu bewirken an die Exped. d. Bl. und **Schönheide: Bernhardt'scher.**

Ein gediegenes, wohlklingendes, dauerhaftes **Pianino** ist Familienverhältnisse halber preiswert zu verkaufen. Offerten erbeten unter **H. D. 20 a. d. Exp. d. Ztg.**

Gedüßter **Druder u. Musterstecher** für dauernde Stellung gesucht. **Paul Robert Müller & Co.**

Stube mit Zubehör zu vermieten. **Nosserstr. 1.**

Einige tüchtige Schiffchenaufpasser sucht sofort **Paul Hagert.** Frachtbriele empfiehlt **E. Hannebohn.**